

(Vitry) einem Attentat zum Opfer. Wie ein Kartenhaus brach die Blockade zusammen, und Chilperich konnte sich ohne erkennbaren Widerstand des Leichnam Sigiberts und der kondominialen Hauptstadt Paris bemächtigen. Als seine alte, 562 verlorene Hauptstadt Soissons, kaum zurückgewonnen, 576 schon wieder aus der austrasischen Champagne bedroht wurde, kam es zur Schlacht. Chilperich entschied sie für sich und krönte seinen Sieg mit dem Einzug in Soissons¹⁷. Ein Medardus-Hymnus wäre da sicher angebracht gewesen¹⁸.

Auch die weiteren Sinnsprüche klingen, als wären sie damals gesagt worden. Enden sie doch mit dem Rätsel vom Honig aus dem Kadaver des Löwen, den Samson in Notwehr bezwungen hatte: *de comedente exiuit cybus et de forte est egressa dulcedo* (Iudic. 14, 14). Auf den Kampf von 575 bezogen, liegt des Rätsels Lösung auf der Hand: der wütende Löwe steht für Sigibert, der wehrhafte, den süßen Honig des Erfolgs genießende Samson für Chilperich. Mehr noch: Auf den Namen Samson hatte Chilperich das Kind taufen lassen, das Fredegund, zu Tode verzweifelt, im zernierten Tournai gebar¹⁹. Obwohl dort Childerich begraben lag²⁰ und Chilperich ältere Söhne nach Chlodwig

FAVROD, La Chronique de Marius d'Avenches (455–581) (Cahiers Lausannois d'histoire médiévale 4, 1991) S. 84.

17) Verlust von Soissons 562: Gregor, *Historiae* IV, 23, MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 155, HILCHENBACH (wie Anm. 16) 1 S. 127 mit Kommentar 2 S. 526 f.; Attentat auf Sigibert 575 in Vitry-en-Artois, Auszug Chilperichs aus Tournai und Beerdigung Sigiberts in Lambres: *Historiae* IV, 51 (wie Anm. 16); Chilperich in Paris: *Historiae* V, 1, MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 194 f.; Flucht Fredegunds und Chlodwigs aus Soissons, Bedrohung durch ein Heer aus der Champagne, siegreicher Entsatz Chilperichs und Einzug in die Stadt: *Historiae* V, 3 S. 196.

18) NORBERG, La poésie (wie Anm. 8) S. 39, KINDERMANN, König Chilperich (wie Anm. 7) S. 259 f. Dagegen meint SHANZER, *Capturing Merovingian Courts* (wie Anm. 5) S. 689 f. jüngere Formulierungen zu erkennen, die Chilperichs Zurechtweisung durch Gregor von Tours und Salvius von Albi (580) aufgreifen.

19) Gregor, *Historiae* V, 22 aus Anlass des Todes Samsons (577), MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 229 f.; EWIG, Die Namengebung (wie Anm. 1) S. 28 bzw. 170 mit Anm. 28, in der Genealogie S. 61 bzw. 203 unter Nr. 41. Obwohl Gregor Ort und Umstände der Geburt angibt und damit die Verzweiflung der Mutter erklärt, schloss Christian SETTIPANI (unter Mitarbeit von Patrick VAN KERREBROUCK), *La préhistoire des Capétiens 481–987, Teil 1: Mérovingiens, Carolingiens et Robertiens* (Nouvelle histoire généalogique de l'auguste maison de France 1/1, 1993) S. 92 Nr. 8 aus dem Todesjahr (577) und dem 1 Lustrum nicht vollendenden Leben Samsons: „Il naît ... en 573 sans doute“. Den dramatischen Kontext ignoriert auch die Annahme von ARMAND, Chilpéric I^{er} (wie Anm. 1) S. 141 f., Samson habe Taufe und Namen erst in Paris von Ragnemod erhalten (nach 28. Mai 576).

20) Das Grab des fränkischen Königs Childerich in Tournai und die Anastasis